



How To Make A Book With Steidl



Gerhard Steidl: Wirklich no time to move?

In **BuchMarkt 9/2012** veröffentlichten wir Anregungen des Filmemachers und Buchhändlers Siggie Ressel, Buch und Dokumentarfilm im Laden so miteinander zu verknüpfen, dass Käufer neugierig gemacht werden.

In der heutigen Folge geht es um „How To Make A Book With Steidl“: Der Film beginnt in Göttingen bei Steidl – Verlags- haus und Druckerei – mit der an sich recht harmlosen Standortbeschreibung des Verlegers Gerhard Steidl himself: „I was born fifty meters from here and I had no time to move. So I was always staying.“ Dieses Statement wächst sich im Laufe der restlichen 85 Filmminuten zu einem dicken fetten Bonmot, einem wahrhaftigen running gag aus, denn Steidl ist hier im Film alles andere, nur nicht staying: Er brennt und düst kometengleich um die Erdkugel, und die Filmemacher Gereon Wetzel und

Jörg Adolph mit ihrer Kamera immer hinterher. Amtssprache dieser Welttournee ist Amerikanisches sowie Göttinger Englisch.

Der Verleger besucht im Tiefflug von Termin zu Termin eilend seine prominenten Fotokünstler in deren Ateliers und Häusern. Er bespricht mit ihnen im Minutentakt die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der laufenden Projekte; in stakkatohaft herausgeschossenen Sätzen (die man sich alle einzeln übers Bett nageln könnte) klärt Steidl minutenschnell komplizierte Vorgänge, berät, wägt ab, entscheidet und geht. Ab zum Flughafen, der nächste Termin wartet.

Allmählich wird beim Zuschauen (nicht ohne Seitenstiche) klar, dass Gerhard Steidl trotz der Flüchtigkeit seines Auftritts den Künstlern eine kompetente, sichere und kenntnisreiche Basis zimmert, auf die Verlass ist und auf der eines Tages vor allem nicht irgendein sondern ihr Buch entsteht. Die in Göttingen bei Steidl verlegten und zugleich gedruckten Werke von Robert Frank, Jeff Wall, Robert Adams, Günter Grass und und und sprechen für sich. Diese Künstler werden im Film aufgesucht: Wir sind dabei, wenn Gerhard Steidl mit Ed Ruscha über Bleisatz und Fotopapier für sein bibliophiles Meisterwerk „On The Road“ diskutiert, das einige Filmzeit später dann in einer Londoner Galerie auch tatsächlich seine Premiere erlebt. Oder wenn Jeff Wall in

Vancouver mit Steidl über analoge und digitale Fototechnik diskutiert (Steidl ist ganz klar analog, in einer Filmszene tippt er Rechnungen mit der Schreibmaschine!).

Das Prozesshafte bei der Entstehung eines Buches bei Steidl wird im Film exemplarisch an „iDubai“ des Fotografen Joel Sternfeld deutlich: Eben noch blättert Steidl in New York bei Sternfeld in der Wohnung hastig einen Stoß in Frage kommender Fotos durch (Sternfeld zu Steidl: „Schau dir die Bilder an. Nicht nur die Seiten zählen!“), schon sitzt Sternfeld im Göttinger Verlagshaus und konzipiert tagelang Schritt für Schritt und via Versuch und Irrtum zusammen mit dem bisweilen bärbeißigen Verleger (der mal eben parallel zum Gespräch einen Hubwagen mit einer Papierpalette oder so wegschiebt) das Buch – mit überraschendem Ende.

Gerhard Steidls eigenwilliges, ja radikales Vorgehen kommentiert er selbst mit der Aussage: „Fuck the midtones!“, Scheiß auf die Mitteltöne; in einer ruhigen Minute reflektiert er sein Selbstverständnis als Verleger und Drucker präziser: „Ich habe im Laufe der Zeit herausgefunden, dass ich, ohne es selbst zu wissen, fast unbemerkt, ein einzigartiges Marketingmodell aufgebaut habe, denn jedes Buch, auf dem Steidl steht, ist gleichzeitig für den Käufer die Garantie, dass es bei Steidl in Göttingen, Deutschland, Düstere Strasse 4, von mir selbst gedruckt wurde. Und ich glaube, die Bücher sind nicht so schlecht gedruckt, und das ist ein Unterscheidungsmerkmal. Und dadurch geht es uns wirtschaftlich nicht so schlecht.“

Es ist ein Verdienst der Regisseure Wetzel und Adolph, dass sich aus ihrem so frohen, empathischen roadmovie ganz allmählich das Bild eines berauschten und zugleich berauschten Bücher-machers herauschält. Im Stil des direct cinema, der reinen Beobachtung mit der Kamera, wird die unfassbar reiche Papier- und Geisteswelt des Gerhard Steidl ohne Erklärung und Kommentar auf die Leinwand oder den Bildschirm gezaubert. Großes Kino! Und Gerhard Steidl erscheint uns plötzlich ganz ganz nah: als einer von uns. Von uns Verrückten mit den Büchern.

Und dann sind wir mit ihm in Mabou, Kanada und June Leaf, die Lebensgefährtin von Robert Frank, schaut nachdenklich auf Steidl und fragt besorgt: „Gerhard, you don't take a day off?“

Und Gerhard antwortet: „No.“

Siggie Ressel

Zum Film

How To Make A Book With Steidl
 Deutschland 2010 / 88 min.
 Regie: Gereon Wetzel und Jörg Adolph
 Produktion: Ingo Fliess
 in Koproduktion mit ZDF/3sat
www.howtomakeabookwithsteidl.com
 Bezug über: www.doccollection.de und
www.steidl.de